Weltpremiere eines direktangetriebenen Plattenspielers am 20. Dezember 2013 beim FLSV in Bamberg, eine Gemeinschaftsaktion von Lauschgoldengel, TIZO Acryl und FLSV

Nein, der FLSV maßt sich nicht an, ein direktangetriebenes Laufwerk selbst zu entwickeln. Warum auch, gibt es doch genügend Vorbilder aus den goldenen Zeiten dieses Antriebskonzeptes, die – leider nur zum Teil – bis heute überlebt haben. Ein solches Unterfangen, das sieht man an den wenigen Neuentwicklungen der letzten Jahre auf diesem Gebiet, kann wegen der zu erwartenden Produktionsmengen nur teuer sein, ohne deswegen gleich per se einen besonderen Mehrwert zu erzielen. Wir machen es uns einfach und greifen auf ein ausgereiftes Serienmodell zurück, nämlich den AT-LP1240USB des japanischen Anbieters audio-technica und modifizieren ihn derart umfassend, dass er dadurch zur echten High End-Maschine wird! Und, ganz böse, wir geben diese Tipps gerne auch an Interessierte weiter!

Ausgangspunkt ist das neue große Laufwerk von audio-technica. Dieses Modell kann als legitimer Nachfolger des Technics SL-1200 und SL-1210 gelten, hat doch audio-technica seinerzeit nicht nur die Patente für diesen über Jahrzehnte gebauten und stets weiterentwickelten Plattenspieler, sondern auch gleich dessen Produktionsanlagen von Panasonic übernommen! Besonderes Augenmerk wird hier zum einen auf einem extrem schnell startenden und auch bremsenden Plattenteller durch einen entsprechend starken Motor und zum anderen auf die absolut präzise eingehaltene Geschwindigkeit durch eine hocheffiziente Regelung gelegt. Das kann man wunderbar am auf dem Tellerаußenrand angebrachten Stroboskop ablesen.

Inzwischen wurde bei diesem Modell noch einiges an Ausstattung hinzugefügt, das man nutzen kann, weil es möglicherweise praktisch sein kann, aber das unserer Auffassung nach nicht zwingend dem Hörgenuss zuträglich ist. Hier sind in erster Linie der eingebaute Phono-Vorverstärker und die anschließende A/D-Wandlung für die USB-Anbindung an den Computer zur Digitalisierung von Schallplatten gemeint. Braumernet, sagt der Franke!

Auffällig ist zunächst, dass ein anderer Tonarm Verwendung findet. Der hauseigene S-förmige Tonarm kann nicht mal ansatzweise das Potenzial des Laufwerks darstellen, also raus damit! Wir verwenden einen 9cc Evolution von Pro-Ject. Dieser Arm zeigt weist weit über seine Preislage hinaus auf, was an High Tech heute möglich ist. Um diesen oder andere Tonarme einbauen zu können ist eine andere Tonarm-Basis nötig. Diese Basis hat Zoltán Pósalaki von TIZO ACRYL für uns angefertigt. Leider entfällt dadurch die geniale Tonarm-Höhenverstellung des Originals, an der sich andere Hersteller mal ein Beispiel nehmen sollten. Dieser mittelschwere Pro-Ject Tonarm lässt bei der Auswahl des Tonabnehmers nahezu freie Wahl, nur sehr wenige Systeme mit extrem niedriger Nadelnachgiebigkeit sind darin nicht optimal zu führen. Welchen Tonabnehmer wir verwenden lesen Sie weiter unten.

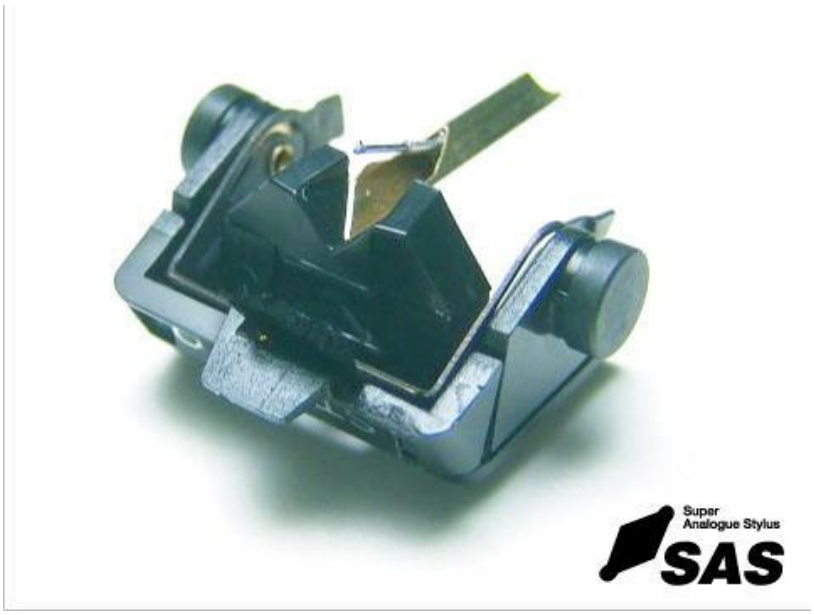
Fast genauso auffällig ist die schwarze Acryl-Auflage auf dem originalen Plattenteller. Diese wird ebenso von TIZO ACRYL maßgefertigt und bietet der Schallplatte somit die geeignete Anbindung an ihren Untergrund an.

Das war es schon an Auffälligkeiten. Das, was unter der Haube* modifiziert wurde, sieht man eben nicht von außen. Zum einen wurde der eingebaute Phono-Vorverstärker als auch die USB-Anbindung deaktiviert. Hier kann das Kind im Manne das favorisierte Tonabnehmersystem entsprechend mit allen möglichen Tonarmkabeln und Vorverstärkern des Weltmarktes kombinieren und hören.

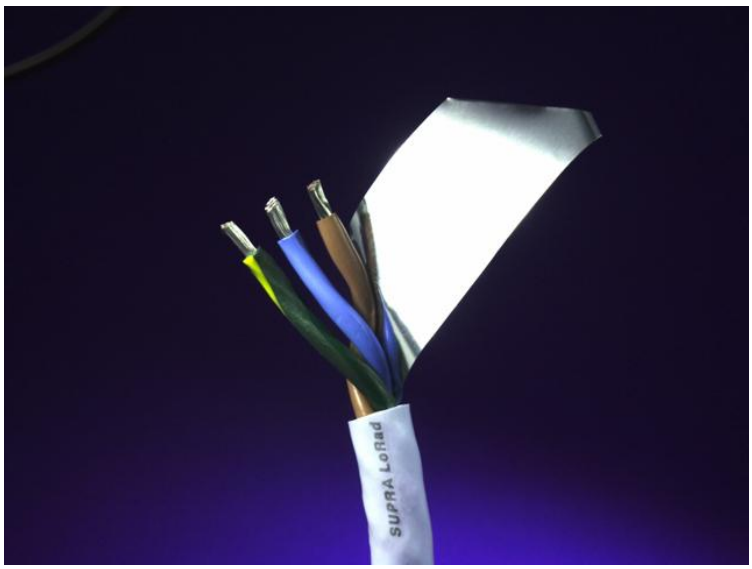
Eine lebensrettende Maßnahme, zumindest fürs eingesetzte Tonabnehmer-System, wurde mit der Deaktivierung des Rückwärtslauf-Modus realisiert. Diese Funktion mag ein DJ-System klaglos überstehen, aber keiner der für Hifi-Wiedergabe konzipierten Tonabnehmer.

Wir haben uns beim Tonabnehmer für eine Old School-Lösung entschieden und diese an vorderster Stelle, also beim Nadeleinschub, stark verbessert. Genutzt wird ein legendäres Shure V15 V, einem Traum-Abtaster nach dem Moving Magnet-Prinzip, der auch noch heute zu den Besten seines Fachs gehören würde, wenn es ihn denn noch gäbe.

Da bei unserem Modell der Nadelträger sowieso auszutauschen war haben wir gleich Nadeln mit Köpfen gemacht und einen Nadeleinschub von Jico aus Japan eingesetzt. Dieser wartet mit einem Nadelschliff auf, den Jico SAS, also Super Analogue Stylus nennt.



Zu guter Letzt (oder sollte man technisch korrekter sagen: Zuerst?) haben wir dem Player ein fettes Stromkabel spendiert, denn ausnahmsweise ist hier das Standard-Stromkabel abnehmbar. Verwendet wird hier wie so oft das No-Nonsense-Stromkabel LoRad 3x 2,5mm² von Supra



mit dazugehöriger Kaltgerätekupplung

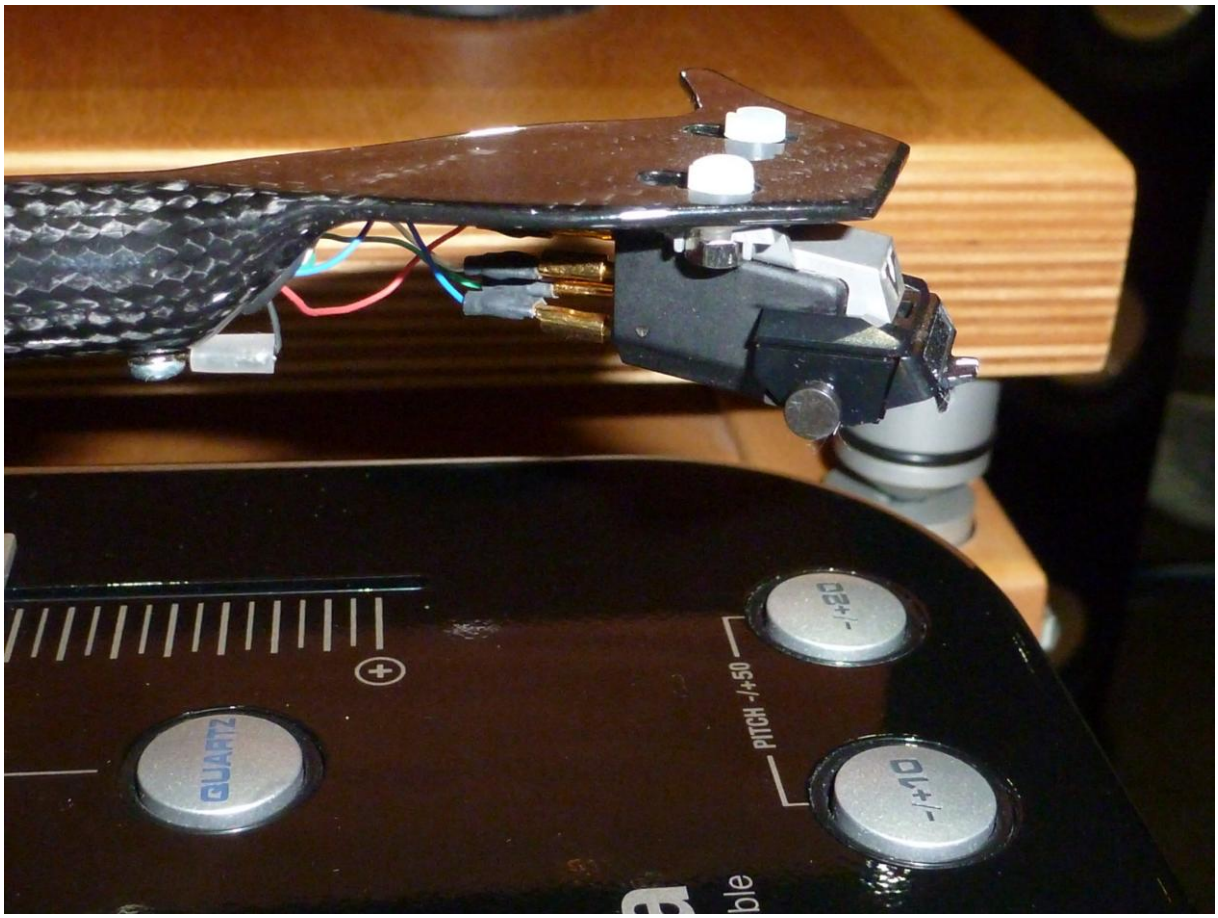
und entsprechendem Schuko-Stecker.

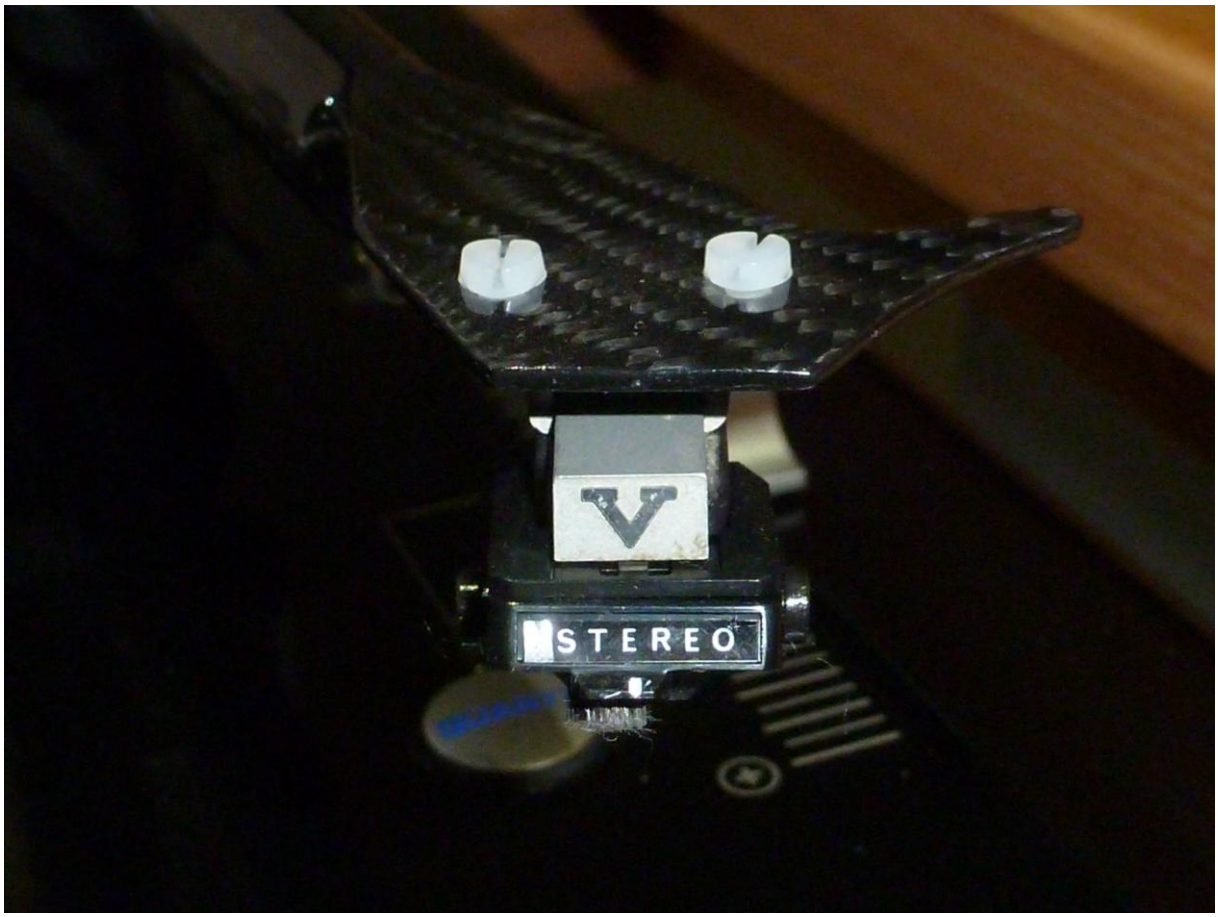
*Apropos Haube: Grundsätzlich gut gelöst ist bei diesem Player auch die ansonsten bei anderen Schallplattenspielern stets heikle Angelegenheit mit der Staubschutzhaube. Diese liegt nämlich hier nur auf dem Rand des Spielers auf und hat somit keinen Kontakt über irgendwelche Scharniere mit dem eigentlichen Chassis. Somit ist auch jedwede Übertragung auf den Abtastvorgang ausgeschlossen!

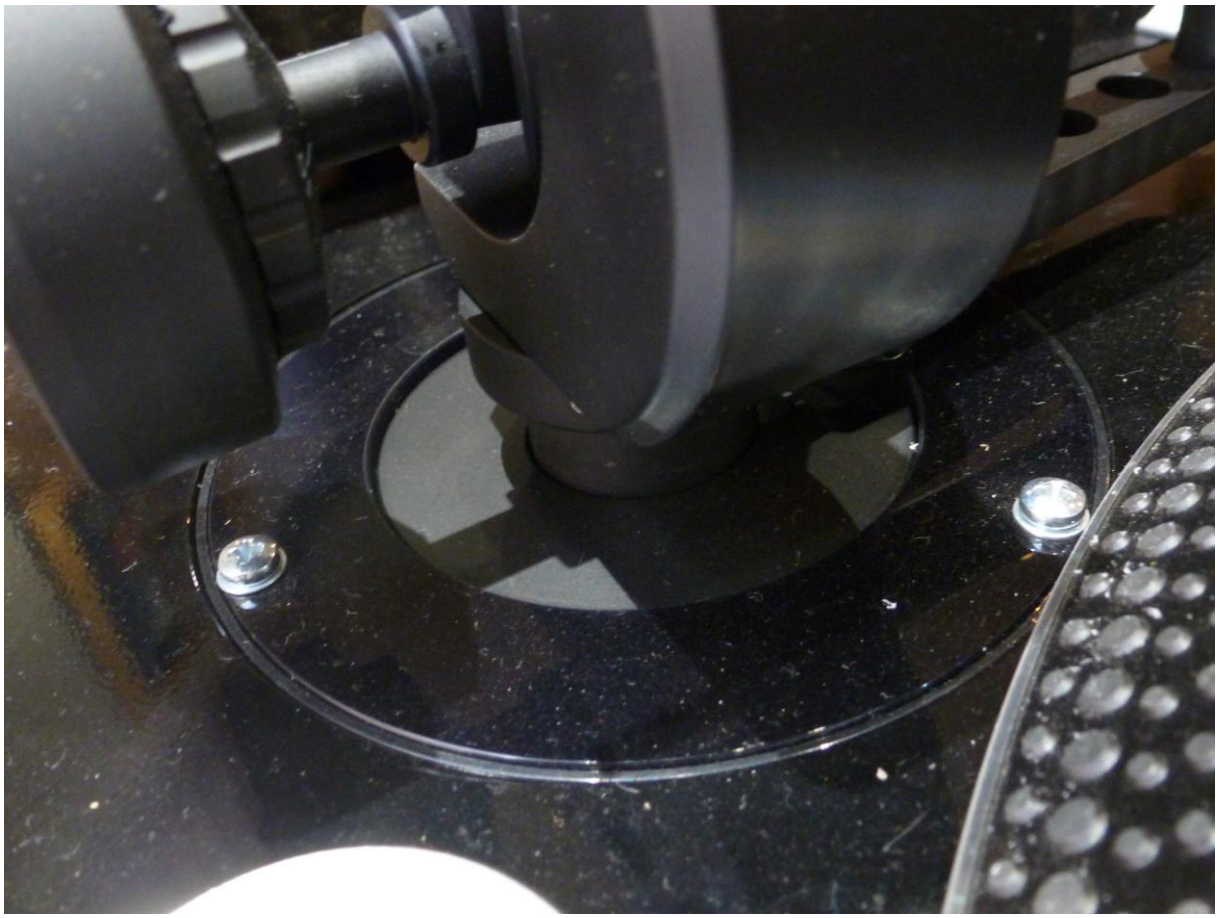
Voilà, das ist das Prachtstück:

Nachfolgend ein paar Detailaufnahmen vom lebenden Modell:

audio-technica
AT-LP1240-USB Direct Drive Professional Turntable
START
BRAKE
min
max
min
max
REVERSE
PITCH -/+50
-/+10
-/+20


QUARTZ
PITCH -/+50
-/+10
-/+20


V
STEREO



POWER
NO
+ 7.2
+ 3.3
0
- 3.3
%
START
STOP
78
33
45

audio-technica
AT-LP1240-USB Direct Drive Professional Turntable
START
BRAKE
min
max
min
max
REVERSE
PITCH -/+50
-/+10
-/+20

QUARTZ

START
STOP